

Kastell Windsor neu belebt durch den Werkhof Regensburg

Idealer Ort zum Feiern und zum Entspannen

Es kommt wieder leben in die Bude“, sagt Diplom-Pädagoge und Gastronom Wolfgang Holst. Gemeinsam mit der Pädagogin und Kulturarbeiterin Conny Will hat er das Kastell Windsor zwischen Wörth an der Donau und Falkenstein zu neuem Leben erweckt. Kinder- und Jugendgruppen, Vereine aber auch Erholungssuchende oder jene, die einen Platz zum Feiern und Übernachten suchen, finden hier ein fünf Hektar großes Freizeit- und Tagungszentrum, in exponierter Lage im Vorwaldgebiet und einem wunderschönen Blick über die Donauenebene. Bericht auf Seite 8



*Im Speisesaal, des mit frischen Farben und neuen Möbeln aufgepeppten Atriums von Kastell Windsor, gefällt es vor allem Jugendgruppen
(Foto: Scheiner)*

„Idealer Ort zum Feiern und zum Entspannen“

Tagungshaus Kastell Windsor renoviert und neu belebt durch den Werkhof Regensburg

Bei der ersten Besichtigung hat sich Conny Will „fast erschlagen gefühlt.“ Einfach „weil das Gelände so riesig ist“, beschreibt die Pädagogin und Kulturarbeiterin ihre Eindrücke vom Kastell Windsor, auf halber Weg und schneesicherer Höhe zwischen Wörth an der Donau und Falkenstein. Das Freizeit- und Tagungszentrum war 2006 von der Diakonie Regensburg geschlossen worden, weil die Belegungszahlen den laufenden Kosten immer stärker hinterhergehinkt waren. Schnee hatte zudem das Dach des Schwimmbades zusammenbrechen lassen und notwendige Sanierungsarbeiten konnten seit Jahren nicht realisiert werden.

Knapp einhalb Jahre später sah der Werkhof Regensburg Chancen, das brachliegende, fünf Hektar große Gelände mit mehreren Häusern zu nutzen: Das gemeinnützige Beschäftigungsunternehmen der evangelischen Kirche war vor 24 Jahren angetreten, um Arbeitsplätze für ältere arbeitslose Handwerker zu schaffen. Mittlerweile beschäftigt der Werkhof weit über zweitausend Menschen, knapp die Hälfte davon in regulären Jobs. Vom Maurer bis zum Architekten, vom Verkaufsleiter eines Gebrauchsgüterwarenhauses bis zum Gärtner, Parkplatzwächter und zur Sozialpädagogin arbeiten sie in sogenannten Zweckbetrieben. Der Werkhof ist ein anerkanntes Integrationsunternehmen und Partner verschiedener Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften bei Maßnahmen für Langzeitarbeitslose und Hartz-IV-Empfängerinnen.

Gemeinsam mit Will und dem Diplom-Pädagogen Wolfgang Holst, einem Gastronom, entwarf Hans Seidl vom Werkhof ein Konzept, wie



Conny Will und Wolfgang Holst führen Kastell Windsor gemeinsam

(Fotos: Scheiner)



man Kastell Windsor wieder beleben könnte. „Da muss auf jeden Fall Farbe rein.“ war Wills erste Reaktion bei der Besichtigung des Atriums. Von dem architektonisch auffällenden Gebäude, es bietet heute Platz für bis zu 56 Personen, hat man einen wunderbaren Blick über die Donaubene. Von der exponierten Lage im landschaftlich reizvollen Vorwaldgebiet her bietet es optimale Voraussetzungen für den Neuanfang. Dazu tragen auch eine gute Ausstattung und vorzügliche Bausubstanz bei. Das Atrium ist gerade mal 30 Jahre alt, während das stillgelegte Langhaus, in welchem nach dem Krieg eine Schule und ein Waisenhaus untergebracht waren, ohne eine grundlegende Sanierung nicht mehr bewirtschaftet werden kann.

Wiederhergestellt und mit neuen Möbeln ausgestattet worden ist auch das Rusticanum. Früher firmenmeyer Holz verkleidete Bau als Landhaus. Mit Stockbetten und einfacher Ausstattung dient er heute wieder Jugendgruppen, die sich selbst versorgen, für Frei-

zeiten und Probewochenenden. „Im Frühjahr“, schwärmt Holst, der die Renovierungen und Geländearbeiten überwacht, „kommt noch ein schöner Zeltplatz dazu.“ Dafür rücken die Männer des Zweckbetriebs „Gartenbau und Grünpflege“ des Werkhofs an, die sich auch um die Wege zwischen den Häusern und den gewachsenen Baumbestand kümmern. Für den Frühlommer plant Holst „Veranstaltungen und Markttag mit Imkern und anderen Anbietern aus der unmittelbaren Region.“ um „noch mehr Leben in die Bude zu bringen.“

Mehrere Gruppen, darunter eine Bundeswehr-Rüstzeit aus Amberg und eine Abschlussklasse von Hauptschülern, hat der Gastronom schon betreut und versorgt. Auch wenn es dabei noch die eine oder andere Kritik gab – immerhin sind die Renovierungsarbeiten noch nicht alle abgeschlossen – wollen alle wieder kommen. Gelobt worden sind vor allem „das Essen und die ruhige Lage.“ Es sei „wunderbar, dass sich

wieder etwas rührt in Kastell Windsor“, freute sich im Herbst Georg Griesbeck, Bürgermeister der Vorwaldgemeinde Rettenbach, bei einer Führung. Seine Gemeinde setze im Verbund mit der „AG Vorwald“ und Nachbarkommunen auf eine bessere touristische Erschließung der Region, umriss Griesbeck eigene Pläne. Da komme die Reaktivierung des Tagungshauses gerade recht. Hans Seidl will in Zusammenarbeit mit dem Landkreis auch Projekte anstoßen, in denen Langzeitarbeitslose beschäftigt und gefördert werden können. Der Werkhof habe es sich zur Aufgabe gemacht „Menschen zu unterstützen, die behindert oder am Arbeitsmarkt benachteiligt sind“, damit sie wieder Anschluss finden. Dazu gehöre auch, dass andere Zweckbetriebe des Werkhofs Servicearbeiten übernehmen. Die Wäsche beispielsweise werde von „der Garderobe, unserer Niederlassung in Schwandorf, vorbildlich gewaschen und gebügelt.“ Maler- und Schreinerarbeiten übernehmen „unsere fitten Handwerker.“ „Das gehört zu unseren Kernkompetenzen“, erläuterte der Werkhof-Chef die sozialen Perspektiven des Konzeptes.

Kastell Windsor, schloss er seine Ausführungen, stehe jetzt wieder „allen offen, Erholungssuchenden, Kinder- und Jugendgruppen, Vereinen und Gruppen“. Aber auch „wenn jemand seinen Geburtstag feiern und mit den Gästen übernachten will.“ bietet sich das renovierte Atrium „als idealer Ort zum Feiern und Entspannen an.“

Michael Scheiner

Mehr Infos unter
www.kastellwindsor.de. E-Mail:
info@kastellwindsor.de oder Telefon 09484/951629.

Hans
Bürger
Gemein

Conny
Jugend